

[🏠](#) > [NRW](#) > [Städte](#) > [Leverkusen](#) > [Leverkusen: Bunttes Bayer-Festival – letztmals](#) >

Kultur in Leverkusen

Bunttes Bayer-Festival – letztmals im Erholungshaus?

Leverkusen · Im Frühjahr 2026 läutet Bayer Kultur das Start-Festival mit Pizza, Pasta und Canzoni im Erholungshaus ein, vielleicht zum letzten Mal, denn der Konzern will sich vom Gebäude trennen. Es folgt ein Programm abseits des Üblichen in Leverkusen und an anderen Bayer-Standorten.



Geplant sind mehrere Abend aus dem Bereich Tanz. Zu Gast bei Bayer Kultur ist dazu unter anderem die „Kamea Dance Company“.

Foto: Kfir Bolotin

Ein ebenso buntes wie ungewöhnliches Programm, das viele emotionale Momente und spannende Neuentdeckungen verspricht, hat Bayer Kultur für das Start-Festival 2026 zusammengestellt. Er sei kein Freund von der Selbstverpflichtung eines verbindenden Mottos, versichert Festivalleiter Christoph Böhmke. Und doch hat er im Nachhinein festgestellt, dass sich sehr wohl Schwerpunkte ergeben haben – unbeabsichtigt und nicht aus dramaturgischen Gründen. Der eine liegt auf dem Instrument Cello, das in mehreren Konzerten eine herausgehobene Rolle spielt, der andere auf Vielfalt mit Künstlern diverser Kulturkreise. Die meisten Veranstaltungen des Festivals werden wieder in Leverkusen und der näheren Umgebung stattfinden, vier weitere in Weimar und am Bayer-Standort Berlin, wo auch das Format „Kunst für alle“ wiederholt wird.

Das Festival startet mit einem bunten Eröffnungsfest im Erholungshaus, das vielleicht letztmalig als eigene Spielstätte zur Verfügung steht, weil sich die Bayer AG Ende 2026 davon trennen will. „Stand jetzt“, schränkt Bayer Kultur-Leiter Thomas Helfrich ein. „Wir sind weiter gesprächsbereit“, signalisiert er, dass man die Hoffnung auf den Verkauf an die Stadt noch nicht aufgegeben hat. In diesem Falle könnte man es weiter als Mieter nutzen.

Am 17. April wird zunächst gefeiert, dieses Mal mit italienischem Flair, also mit Pizza, Pasta und Canzoni. Die Band „I Dolci Signori“ vermittelt italienisches Lebensgefühl mit Witz, Charme und Klassikern des Italo-Pop. Wie immer ist der Eintritt frei, aber nur mit Einlassticket möglich, die sind erfahrungsgemäß schnell weg. Das erste Konzert im Bayer-Kulturhaus ist hochkarätig besetzt mit dem Kammerorchester Wien-Berlin (das Solisten beider Philharmoniker vereint) und dem französischen Cellisten Gautier Capuçon, die ein Haydn-Tschaikowski-Programm bieten. Noch einmal Cello, aber sehr viel kleiner und intimer im Bühnenhaus, ist am Abend mit Michal Pepol zu erleben, der neben Avantgardisten und Zeitgenossen eigene, Genre überschreitende Stücke spielt. Eine andere Cello-Welt vermittelt Alisa Weilerstein mit einem eigenen Solo-Cello-Projekt mit audiovisueller Inszenierung.

Das „dogma chamber orchestra“ kommt mit Trompeter Simon Höfele und Musik von Bach bis Barber. Jazzig wird es zum einen mit dem WDR-Funkhausorchester und zum anderen beim Zusammentreffen von Start-Academy-Mitglied Joshua Williams (Tuba) und der „Jazzrausch Big Band“. Und das älteste Ensemble der Bayer-Familie, das „Bayer Blasorchester“, wird 125 Jahre, Anlass für eine Geburtstagsparty im und neben dem Erholungshaus am Pfingstmontag. Spielen werden die Jubilare und weitere Bayer-Ensembles.



Und es gibt viel Cello im Programm. Unter anderem spielt Alisa Weilerstein.

Foto: Leigh Webber

Die „Bayer Philharmoniker“ sind zwei Mal im Programm. Einmal mit einem Familienkonzert „Die vier Legenden von Kalevala“ und Musik von Jean Sibelius und einen Monat später mit einem ganz anderen Programm mit Hani Mojtahedi. Die kurdische Sängerin schlüpft in die Rolle der „Scheherazade“ von Nikolaj Rimskij-Korsakows gleichnamigen Opus 35.

Mit Rockstar-Energie und Abenteuerlust definieren die „Brooklyn Rider“ das Streichquartett neu. Im Zentrum steht die Deutschland-Premiere der Komposition „Frida's Dream“ (Frida Kahlo), die Bayer Kultur für das Festival bei Gabriela Lena Frank in Auftrag gegeben hat.

Das französische Streichquartett „Quatuor Zaïde“ verbindet Franz Schuberts Kompositionen mit Tanz. Choreografin und Tänzerin Hendrickx Ntela mischt verschiedene urbane Stile.



Kebra Seyoun Charles bringt zum Konzert beim Start-Festival seinen Kontrabass mit.

Foto: Titilayo Ayangade

Drei sehr unterschiedliche Tanzveranstaltungen werden im Erholungshaus geboten. Dort ist die israelische Tanzkompanie „Kamea Dance“ erneut zu Gast, die dieses Mal eine Choreografie von Tamir Ginz zur Musik von Orffs „Carmina Burana“ mitbringt. Außerdem kommt das „Nuovo Balletto Di Toscana“ mit einer Produktion des Leverkusener Choreografen Philippe Kratz, die von der „Biennale di Venezia“ in Auftrag gegeben und von Bayer gesponsert wurde. Der dritte Tanz ist eigentlich keiner, sondern eher eine Performance mit Bewegung. „This is not a dance“ ist der Titel der durchaus politischen Produktion von und mit der iranisch-stämmigen Tänzerin Nastaran Razawi Khorasani und dem Theater Rotterdam.

„L'arte del mondo“ wird im Altenberger Dom auftreten und dort einen weiteren Kompositionsauftrag von Bayer Kultur uraufführen: eine eigene Bearbeitung aus dem Brahms-Requiem „Ihr habt nun Traurigkeit“ mit Kebra-Seyoun Charles (Kontrabass/Komposition) und Anush Hovhannisyan (Sopran).

Erstmals findet ein Festival-Konzert in Schloss Morsbroich statt: Start-Academy-Geiger Guido Sant'Anna und Gitarrist Plinio Fernandes. Als neue Start-Künstlerin stellt sich die türkische Pianistin Büşra Kayıkçı in der Historischen Stadthalle Wuppertal vor. Im Opladener Scala wird die vielseitige Künstlerin Anna Mateur mit Kabarett und speziellem Humor erwartet, außerdem Klavierhumorist Robert Kreis mit Liedern der 1920er Jahre.

In der Monheimer Friedenskirche tritt Countertenor Cameron Shahbazi auf, und im Kloster Knechtsteden bietet das Freiburger Barockorchester Bachs h-moll-Messe. Außerdem finden Festival-Konzerte in Berlin und Weimar statt.

(mkl LH)